

Konzept IV

Kirchliche Bildungsarbeit

1. Allgemeines

Wir lernen miteinander.

Für uns ist Bildung eine Grundaufgabe, seit der Reformation. Die „Evangelische Bildung“ ist ein starkes Netzwerk von rund 30 evangelischen Bildungseinrichtungen im Kirchenkreis und in der Region und bietet für jedes Lebensalter Möglichkeiten zum Staunen, Glauben, Leben und Lernen: Kitas, Familien- und Erwachsenenbildung, Religionsunterricht und Konfi-Zeit, musikalische, kulturelle und diakonische Bildung.

Wir stellen uns den aktuellen Diskussionen: In dem Projekt „Lernen eine Welt zu sein“ geht es um Nachhaltigkeit, öko-fairen Einkauf und globales Lernen im Kirchenkreis. Wir schärfen das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und zeigen, wie Umwelt, Gerechtigkeit und Frieden zusammenhängen.

Die Bildungsarbeit im Kirchenkreis wird vom Bildungsausschuss begleitet, einem Gremium mit derzeit 10 Mitgliedern, darunter sowohl Ehrenamtliche aus der Kirchenkreissynode als auch Hauptamtliche aus verschiedenen evangelischen Bildungseinrichtungen. Hauptamtlich begleitet wird die Bildungsarbeit von Michaela Grön. Sie ist mit 25 Wochenstunden Koordinatorin für Evangelische Bildung im Kirchenkreis und leitet das Projekt „Lernen eine Welt zu sein“ – ein Friedensort der Landeskirche Hannovers.

2. Vernetzung und Kooperation im Kirchenkreis

Rückblick und Ist-Zustand:

In der letzten Planungsperiode konnten wichtige Weichen in Sachen Vernetzung und Kooperation gestellt werden: Mit dem Projekt „Aufbau einer evangelischen Bildungslandschaft“ 2014-18 als Modellprojekt der Landeskirche unter der Leitung der Bildungskordinatorin Michaela Grön war das Ziel verbunden, die evangelischen Bildungsakteure und Anbieterinnen stärker miteinander zu vernetzen, ihren Austausch und Kooperationen zu fördern und insgesamt das Bildungs-Profil des Kirchenkreises zu schärfen. Darüber hinaus sollte auch mit anderen, auch nicht-kirchlichen Bildungsanbietern Vernetzung und Zusammenarbeit angeregt und unterstützt werden.

(vergl. Ziele aus den Grundstandards Bildung 2017-22)

Mit der seit 2014 hauptamtlich besetzten Koordinierungsstelle konnten das Netzwerk Ev. Bildung und funktionierende Kommunikationsstrukturen aufgebaut werden.

Das Netzwerk evangelische Bildung in der Region Hildesheim besteht aus:

- 30 ev. Bildungseinrichtungen (Bildung als Haupt- und Nebenbereich)
z.B. Andreanum, EFB, EEB, KKJD, ESG, Literaturhaus St. Jakobi, Michaeliskloster, Bughenhagen Hochschule, Diakonisches Werk, Diakonie Himmelsthür
- 26 Kirchengemeinden
- 22 Ev. Kitas

Das Netzwerk und der Austausch wird gepflegt durch 1-2 Netzwerktreffen bzw. thematische Fachtage im Jahr sowie durch gemeinsame (Bildungs-)Veranstaltungen in Kooperationen mit wechselnden Partner*innen aus dem Netzwerk.

Der Bildungsausschuss des Kirchenkreises zeigt durch seine Besetzung die fruchtbare Verbindung und gemeinsame Ausrichtung von Kirchengemeinden und ev. Bildungseinrichtungen (Andreanum, ESG, EFB, EEB).

Ausblick:

Der Bildungsausschuss setzt sich zum Ziel, im nächsten Planungszeitraum die reichhaltige und vielfältige ev. Bildungsarbeit noch weiter ins Bewusstsein zu bringen, sowohl in der internen als auch externen Kommunikation. Die entstandenen Beziehungen im Netzwerk Evangelische Bildung sollen lebendig erhalten bleiben und weiterentwickelt werden. Zudem nimmt der Bildungsausschuss sich weiterhin zur Aufgabe, das Projekt „Lernen eine Welt zu sein“ der Bildungskordinatorin zu begleiten und zusammen mit ihr dafür zu sorgen, dass im nächsten Planungszeitraum Nachhaltigkeitsthemen und die Notwendigkeit einer sozial-ökologischen Transformation noch stärker von Kirchengemeinden und ev. Einrichtungen aufgenommen werden.

3. Projekt „Lernen eine Welt zu sein“

Rückblick und Ist-Zustand:

Auf der Basis des Netzwerks evangelische Bildung konnte 2018 das Projekt „Lernen eine Welt zu sein“ bei der Bildungskordinatorin angesiedelt werden: „Nachhaltigkeit, ökofairer Einkauf und globales Lernen im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt“. Damit sind Nachhaltigkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie sozial-ökologische Transformation zu einem Schwerpunktthema der Bildungsarbeit geworden. Mit diesem Projekt ist der Kirchenkreis einer von 8 Friedensorten der Landeskirche Hannovers. Michaela Grön begleitet Kirchengemeinden und evangelische Einrichtungen dabei, als Organisation nachhaltiger zu werden und auf einen Einkauf umzusteigen, der ökologischer, fairer, regionaler und saisonaler ist. Flankierend dazu entwickelt und veranstaltet sie Bildungs- und Qualifizierungsangebote für inner- und außerkirchliche Interessierte und Multiplikator*innen – auch hier mit wechselnden Partner*innen und Zielgruppen aus der evangelischen Bildungslandschaft. Diese Angebote haben zum Ziel, das Bewusstsein zu schärfen für nachhaltiges Wirtschaften und globale Zusammenhänge von Wirtschaft und Konsum mit Umwelt-, Gerechtigkeits- und damit Friedensfragen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in diesem Projekt ist die Koordinierung des „Netzwerks öko, fair & mehr in der Region Hildesheim“. Es wurde von Michaela Grön im Jahr 2019 initiiert und umfasst inzwischen fast 50 Akteure und Einrichtungen aus den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Eine-Welt-Arbeit und Fairer Handel. Auch viele evangelische und katholische (Bildungs-)Einrichtungen sind dem Netzwerk beigetreten. Das Netzwerk geht weit über den Kreis kirchlicher Akteure hinaus. Hier kann sich der Kirchenkreis hilfreich und glaubhaft als Moderator und Motor einbringen und mit diversen Partnern Schöpfungs-, Gerechtigkeits- und Friedensthemen in der Region voranbringen. Wichtige und bei den Partnern geschätzte Ressourcen des Kirchenkreises liegen in den Bereichen Personal, Infrastruktur sowie Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Netzwerke.

Ausblick:

Im neuen Projektzeitraum 2022-24 sollen für den Kirchenkreis und seine 26 Gemeinden, die 22 Kitas und weitere Einrichtungen gemeinsame Standards für die öko-faire Beschaffung entwickelt und die schrittweise Umsetzung eingeleitet werden. Für diesen Prozess sollen Umweltbeauftragte in möglichst allen Kirchengemeinden gewonnen werden, die gemeinsam fortgebildet werden, sich gegenseitig unterstützen und Veränderungen in Gang bringen. Darüber hinaus soll es flankierend Bildungsveranstaltungen im Kirchenkreis und im Netzwerk öko, fair & mehr geben.

Bedarf Stellenanteil: 10 Stunden Koordination Evangelische Bildung

4. Bildungsarbeit mit Familien/Erwachsenen/Senioren**Ev. Familien-Bildungsstätte**

Die ev. FaBi befindet sich seit 2008 in der Trägerschaft des DW Hildesheim-Sarstedt e.V. Sie wird vom KK unterstützt und arbeitet eng mit ihm zusammen. Gemeinsame Verabredungen werden u.a. im Bildungsausschuss des KK getroffen. Neben den klassischen Kursangeboten der ev. FaBi sind folgende Angebote herauszuheben:

- Spontan- Freiwilligenagentur und Nachbarschaftshilfe in Sarstedt
Vernetzung, Koordinierung, Vermittlung und Qualitätsentwicklung des freiwilligen Engagements im Raum Sarstedt in Zusammenarbeit mit der Stadt, den Kirchen, Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände und weiterer Vereine und Initiativen
- Wellcome- praktische Hilfe für Familien nach der Geburt / Zeit statt Blumen
intergenerativer Austausch, niedrigschwellige Unterstützung von jungen Familien mit Kindern im frühkindlichen Alter, Ehrenamt, Vernetzung und Beratung
- Bugenhagen Hochschule
Aktivierung von Senior*innen in der Erwachsenenbildung, Unterstützung der in der gemeindlichen Bildungsarbeit tätigen Gruppen und Kreise mit der Zielsetzung, Bildungsangebote vor Ort zu schaffen bei Mobilitätseinschränkungen der Zielgruppe Senioren. Durchgehende Aufgabe ist es, den Pool der Referent*innen und Themen zu vergrößern, z.B. durch Kontakte zu ESG, Kirchenkreiskonferenz etc.
- Knop-Fit
religionspädagogische Langzeitfortbildung für Erzieher*innen in den ersten Berufsjahren, in Zusammenarbeit mit EEB, RPI Loccum, ELM Hermannsburg, Michaeliskloster Hildesheim
- Nachhaltigkeit
Vernetzung mit der Bildungskordinatorin und Entwicklung von Formaten zu Nachhaltigkeitsthemen, z.B. ökofaire Kochkurse in Verbindung mit Fairtrade Kochshow als Stadtevent.

Evangelische Erwachsenenbildung

Bis voraussichtlich 2024 befindet sich eine Geschäftsstelle der EEB in Hildesheim. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Bildungsträgern des Kirchenkreises, die Leitung der EEB arbeitet ebenfalls im Bildungsausschuss mit und schafft auch so die notwendige Vernetzung.

Altenheimseelsorge

Seit 2020 ist die befristete Stelle eines Altenheimseelsorgers besetzt, der ebenfalls u.a. die Aufgabe hat, Bildungsangebote für Senior*innen in Altenheimen zu entwickeln. Ein besonderes Projekt ist „Musik liegt in der Luft“ mit 80 Konzerten regionaler Chöre und Musikgruppen in 24 Seniorenheimen.
(Siehe auch Konzept I: Seelsorge)

5. Hochschularbeit

An der Universität Hildesheim ist die Stelle einer Studierendenpastor*in mit 50% besetzt, mit ebenfalls 50% Stellenanteil eine Mentoratsstelle. Es ist wichtig das Bewusstsein auch gegenüber der Hochschulleitung zu stärken, dass Religion ein Faktor im Campusleben ist. In Hildesheim haben sich die katholische und die evangelische Hochschulgemeinde zusammengeschlossen, sie arbeiten gemeinsam unter einem Dach in einem gemeinsamen ökumenischen Team von ehrenamtlichen Studierenden. Zielführend in der Hochschularbeit ist der Ansatz, Religion mit Wissenschaft in einen fruchtbaren Diskurs zu bringen und einen Begegnungs- und Lernraum für interdisziplinären und interkulturellen Austausch zu bieten. In neuen Formen soll den Studierenden ermöglicht werden, sich mit religiösen und weltanschaulichen Fragen kritisch auseinanderzusetzen. Hochschulgottesdienste finden z.T. in den großen Kirchen der Stadt statt. Besonders zu nennen ist auch die Zusammenarbeit der Universität mit dem Literaturhaus St. Jakobi – siehe Konzept II.

Ausblick:

Ein neues Projekt ist die Einbindung Studierender der evangelischen Theologie in die Kinder- und Jugendarbeit der Nachbargemeinden, ausgelöst durch die Vakanz einer halben Diakonenstelle – eine innovative und fruchtbare Verbindung. Ob eine Creditierung der Arbeit möglich ist wird noch geklärt.

6. Bildungsarbeit mit Jugendlichen

Die Arbeit mit Konfirmand*innen findet naturgemäß in den Gemeinden statt.

Der Kirchenkreis entspricht seinem Aufsichts- und Genehmigungsauftrag durch die Beauftragung einer Pastor*in mit der Beratung der Gemeinden, sie nimmt auch an Visitationen teil. Der Kirchenkreis fördert die übergemeindliche Zusammenarbeit von Gruppen, die zunehmend kleiner werden. Auch gemeinsame Freizeiten und Aktionstage für Konfirmand*innen werden durchgeführt und finanziell gefördert, letztere in Verantwortung des KKJD. Bei der Planung und Durchführung von Konfi-Tagen im Kirchenkreis gibt es eine bewährte Zusammenarbeit mit der Bildungskordinatorin, da Nachhaltigkeits-, Schöpfungs- und Friedensthemen in beiden Arbeitsbereichen eine hohe Bedeutung haben. Die Bildungsarbeit mit Jugendlichen, die nicht in den Gemeinden stattfindet, liegt in der Verantwortung des KKJD. Siehe Konzept IV.

Schulpastor*innen:

An der Robert Bosch Gesamtschule gibt es die Stelle einer Schulpastor*in: Hanna Wagner ist das „Gesicht“ von Kirche vor Ort für ein breites Spektrum von Schüler*innen durch verschiedene Angebote:

- Unterricht: Ev. und kath. Religion sowie Werte und Normen zusammen (RWuN)
- Schulgottesdienste (auch am Josephinum), Abi-Gottesdienste, Adventsandachten
- Seelsorge für die Schulgemeinschaft

- Einrichtung eines Raumes der Stille für Andachten und Meditationen
- Anbindung an den Kirchenkreis durch die Mitarbeit im Bildungsausschuss

Ausblick:

Noch stärkere Vernetzung mit Beratungslehrkräften, Schulanfangsgottesdienste, Exkursionen zu Kirchen und kirchlichen Einrichtungen (nach Corona), Mitgliedschaft im regionalen Netzwerk öko, fair & mehr der Bildungskoordinatorin.

Gymnasium Andreanum

Auch am Gymnasium Andreanum, eine Schule in Trägerschaft der ev.-luth. Landeskirche Hannovers, gibt es eine Schulpastor*innen-Stelle, derzeit vakant.

Zum Kirchenkreis bestehen gute und vielseitige Verbindungen:

- Mitarbeit des Schulleiters im Bildungsausschuss
- Verschiedene Kooperations- und gemeinsame Veranstaltungsformate mit dem Kirchenkreisjugenddienst und dem Projekt „Lernen eine Welt zu sein“ (AGs, Workshops, Vorträge)
- Schule ist Mitglied im Netzwerk öko, fair & mehr

Schulkooperative Bildungsarbeit:

Ausblick: Der Kirchenkreis möchte Gesicht und Offenheit zeigen für die Belange von Religionspädagog*innen im Kirchenkreis sowie Austausch anregen über aktuelle Herausforderungen und die Zukunft des Religionsunterrichts. Dazu sind passende Formate wünschenswert wie z.B. Religionspädagogische Fachtage, organisiert vom regionalen Beauftragten für Kirche und Schule.

7. Kirchenpädagogik

Ziel und Aufgabe der Kirchenpädagogik ist es, die Kirchen im Kirchenkreis für verschiedene Zielgruppen zu öffnen und sie zu zeigen, die in ihnen verdichtete Kultur und die Glaubensgüter sichtbar und mit allen Sinnen erlebbar zu machen. Beauftragte für Kirchenpädagogik ist Susanne Pätzold. Sie berät und begleitet im Ehrenamt.

8. Frühkindliche Bildung

Die frühkindliche Bildung in der Verantwortung des Kirchenkreises findet vor allem in den evangelischen Kitas statt. Siehe dazu Konzept X.

Die Bildungskoordinatorin ist gut vernetzt mit der pädagogischen Leitung, der pädagogischen Fachkraft sowie der religionspädagogischen Fachkraft der Kitas und entwickelt mit ihnen zusammen Projekte und Fachtage, um die Themen nachhaltige Entwicklung in geeigneter Form für die Zielgruppe der Erzieher*innen wie auch die der Kinder aufzubereiten.

9. Digitale Angebote

Birgit Berg ist Pastorin der Landeskirche für digitale Angebote mit Dienstsitz in Hildesheim. Durch die räumliche Nähe ist sie eine verlässliche Ansprechpartnerin und Ratgeberin in Sachen digitale Formate zur Vermittlung und zum Austausch über Glaubensfragen sowie digitale spirituelle Formate für verschiedenen Zielgruppen.

Seit Frühjahr 2020 wurden bedingt durch die Pandemie in allen Bildungs- und Arbeitsbereichen digitale Formate ausgebaut bzw. neu konzipiert und erprobt, z.B.:

- Projekt „Lernen eine Welt zu sein“: digitale Netzwerktreffen, digitale Vorträge, digitale Veranstaltungen als Live-Stream aus dem Fernsehstudio Atelier Licht.n.Stein mit partizipativen Elementen (Chat, Abstimmungstools) und zugeschalteten Referent*innen.
- Arbeit mit Jugendlichen: Spieleabende, spirituelle Formate, Gremienarbeit (Kirchenkreisjugendkonvent)
- ev. FaBi: Bereitstellung von Koch-Videos „Koch doch mal“ für die ganze Familie auf der Homepage, Bereitstellung von Videokonferenz-Tools für z.B. Veranstaltungen der Bildungskordinatorin, Ausbau und Verstetigung von digitalen Kursen oder digitalen Elementen in Präsenzkursen im Bereich Fortbildung und Erwachsenenbildung.
- Hochschularbeit: (kann noch durch Input von Uta Giesel ergänzt werden)

Ausblick

Die erprobten digitalen Formate sollen nach Ende der Pandemie auf ihre weitere Nutzbarkeit überprüft und weiterentwickelt werden, sowohl für rein digitale als auch für hybride Veranstaltungen und Angebote.

Dr. Karin Köhler und Michaela Grön
30.07.2021